

Gemeinsame Schritte die viel bewirken werden - Eine Handlungsstrategie für NRW

Wenn Lebensmittel anstatt auf dem Teller im Abfall landen, ist dies eine ökonomische, ökologische und soziale Fehlentwicklung. Aus ökonomischer Sicht unprofitabel, weil Landwirten und Unternehmen Einnahmen entgehen und Kosten ungedeckt bleiben. Aus ökologischer Sicht schädlich, weil für die Erzeugung der Waren und für ihre spätere Entsorgung natürliche Ressourcen verbraucht werden. Und aus sozialer Sicht unverantwortlich, weil auch in Deutschland viel zu viele Menschen nicht genug zu essen haben und immer mehr Kinder und alte Menschen auf Hilfe angewiesen sind.

In NRW haben Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verbraucherverbände gemeinsam Verantwortung übernommen und folgende Vereinbarung getroffen:

In Deutschland gibt es keine gesicherten Daten, wie hoch die Warenvernichtung in der Wertschöpfungskette ist und an welchen Schnittstellen die Verluste am größten sind. Um auf einer gesicherten Datenbasis nach Lösungswegen zu suchen, soll in einem ersten Schritt für NRW Klarheit über die Mengen der Vernichtung von Lebensmitteln hergestellt werden. Das gilt für die gesamte Wertschöpfungskette angefangen bei dem Landwirt, über die Verarbeitung, den Handel, die Gastronomie bis hin zu den Verbrauchern. Die Fachhochschule Münster wird im ersten Halbjahr 2011 gemeinsam mit den Wirtschaftsbeteiligten und der Verbraucherzentrale NRW Daten über vernichtete Waren erheben und auswerten. An diese Status Quo Erhebung wird sich dann der zweite Schritt anschließen, nämlich eine systematische Ursachenanalyse verbunden mit der Identifizierung von Schwachstellen und der Entwicklung von Lösungsansätzen. Ziel aller Beteiligten ist es, die Warenvernichtung in der Wertschöpfungskette so weit es geht zu reduzieren.

Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Organisationen wie „Die Tafeln“ oder den Sozialverbänden wird intensiv weitergeführt.